

# Lebenswerter. Liebenswerter.

2006 – 2011. Gute Jahre für Berlin.



Berlin **Fraktion  
SPD**



## Inhalt

Vorwort .....	5
Bildung/Kita .....	6 – 9
Bildung/Schule .....	10 – 13
Wissenschaft/Uni .....	14 – 17
Wirtschaft .....	18 – 21
Finanzen .....	22 – 25
Arbeit/Soziales .....	26 – 29
Kultur .....	30 – 33
Stadtentwicklung .....	34 – 37
Umwelt/Gesundheit .....	38 – 41
Inneres/Sicherheit/Justiz/Sport .....	42 – 45
Die Abgeordneten der SPD-Fraktion .....	46 – 47



**„Für mich ist Berlin die spannendste, liebenswerteste und lebenswerteste Stadt der Welt. Gemeinsam haben wir Berlin vorangebracht und gemeinsam gestalten wir Berlinerinnen und Berliner die Zukunft unserer Stadt.“**

*Michael Müller, Vorsitzender der SPD-Fraktion des Abgeordnetenhauses*

## **Für uns Berliner ist Berlin die beste Stadt. Wir haben sie trotzdem verbessert.**

Man muss Berlin lieben und dabei seinen kritischen Blick behalten. Berlin hält für uns Politikerinnen und Politiker jede Menge Arbeit bereit. Die SPD-Fraktion des Abgeordnetenhauses hat diese Arbeit noch nie gescheut. Also haben wir die Ärmel hochgekrempelt und losgelegt.

- Für mehr sozialen Ausgleich.
- Für bessere Perspektiven aller Berlinerinnen und Berliner.
- Für neue Arbeitsplätze und Wirtschaftsförderung.
- Für die Sicherung der kulturellen Vielfalt.
- Für Integration und gegen Ausgrenzung.
- Für Zusammenhalt und bezahlbare Mieten.

„Ich kann schon lesen und schreiben. Und singen kann ich auch.“

Lea, Kita-Kind und selbstbewusst

## Alle reden von vorschulischer Bildung. Wir tun auch was dafür.

### Die Idee:

Wer Verantwortung für unsere Stadt übernehmen will, muss sich insbesondere um die Kinder kümmern. Deshalb wollen wir jedem Kind die bestmögliche Zukunftsperspektive geben – egal ob aus einem wohlhabenden oder armen Elternhaus. Die Basis dafür legen wir bereits in der Kita.

### Die Fakten:

Seit Januar 2011 ist der Kitaplatz in den drei Jahren vor der Einschulung kostenlos. Eine Familie mit zwei Kindern, die beispielsweise über ein Monatseinkommen von 4.000 Euro verfügt, hat so jährlich um die 3.408 Euro mehr in der Haushaltskasse. Mit dem Wegfall der Beiträge entlasten wir alle Berliner Eltern finanziell, bauen eine Hürde für den Besuch der Kita ab und sichern die Betreuung unserer Kleinsten.

Und unsere Kitas haben mehr Personal. Eine Erzieherin oder ein Erzieher betreut jetzt im Durchschnitt nur noch acht Kinder. Hat eine Kita mehr als 140 Kinder, wird die Kitaleitung für die Organisation freigestellt.

Zudem wurde vereinbart, dass es diese Unterstützung in zwei Jahren bereits ab 120 Kindern pro Kita geben wird.

Sieben Stunden tägliche Betreuungszeit in der Kita – darauf gibt es jetzt in den beiden Jahren vor Einschulung einen Rechtsanspruch. Für Kinder, die in ihrer sprachlichen Entwicklung gefördert werden müssen, gilt dies bereits ab dem zweiten Lebensjahr. Der Sprachtest ein Jahr vor Einschulung prüft das sprachliche Niveau der Kinder. Hat ein Kind Rückstände, gibt es im letzten Jahr vor Schulbeginn eine gezielte Förderung und Unterricht.

Kitazeit ist in Berlin Bildungszeit. Im Kita-Bildungsprogramm haben wir die Ziele und Inhalte der pädagogischen Arbeit in den Kitas festgeschrieben. Mit externen und internen Fachleuten wird die Qualität der Kitas überprüft. Damit ist Berlin deutschlandweit Vorreiter.

# 3.408 € pro Jahr

beträgt die jährliche Entlastung für eine Familie mit zwei Kindern und einem Bruttomonatseinkommen von 4.000 Euro durch die beitragsfreien Kitajahre.

**2.776 €**

pro Kind und Jahr gibt Berlin für die Förderung unserer Kinder aus. Damit liegen wir 60 % höher als der Durchschnitt der Länder.

**14.000**

neue Kita- und Krippenplätze

**40,4 %**

der Berliner Kinder unter drei Jahren besuchen in Berlin eine Kita. Zum Vergleich:  
In Hamburg sind es — 20,1 %,  
in München ————— 22,4 %,  
in Köln ————— 15,5 %.

**Über 90 %**

der Kinder von drei Jahren bis zum Schuleintritt gehen zur Kita.

**3 Jahre**

gebührenfreie Kita

**800 Mio. €**

gibt Berlin pro Jahr für seine Kitas aus.

**Fast 90 %**

der Erzieherinnen und Erzieher verfügen über einen Fachschulabschluss.



**„Bis zum Nachmittag in die Schule und dann Zeit für meinen Sport: Hockey. Das macht mehr Sinn, als alleine zuhause bis abends Hausaufgaben zu machen.“**

*Sophie Charlotte, Schülerin aus Charlottenburg-Wilmersdorf*

## So kann Schule Schule machen.

### Die Idee:

Unsere Kinder entwickeln sich unterschiedlich schnell und haben unterschiedliche Voraussetzungen. Für eine optimale Unterstützung gilt es, sie individuell zu fördern. Ob den Spätstarter, die Überfliegerin oder den Durchschnittlichen. Wir werden jedem Kind gerecht.

### Die Fakten:

Wir haben Haupt-, Real- und Gesamtschulen zur Sekundarschule zusammengeführt. Die Hauptschule, die nur noch „Restschule“ war, ist abgeschafft. Die individuelle Förderung wird insgesamt verbessert, was wiederum zu besseren Chancen auf dem Arbeitsmarkt führt. Daneben bleiben die Gymnasien als zweite starke Säule erhalten. Da ab jetzt an jeder Schule das Abitur abgelegt werden kann, ermöglichen wir allen Kindern bessere Schulabschlüsse.

Das Pilotprojekt „Gemeinschaftsschule“ läuft erfolgreich. Inzwischen gibt es 17 Schulen dieser Art, die sich auf freiwilliger Basis für den neuen Schultyp entschieden haben.

Alle Sekundarschulen sowie in jedem Bezirk mindestens ein Gymnasium wurden zu Ganztagschulen ausgebaut. Und auch die Kleinen sind besser versorgt, denn die Betreuungszeiten wurden verlängert und mehr Ganztagschulen eingerichtet.

Aus dem Konjunkturprogramm haben wir 411 Millionen Euro in den Bildungsbereich investiert – 196 Millionen für Schulen, den Rest für Kitas und Hochschulen. Über 380 Kitas und Schulen haben davon profitiert und wurden mit neuen Mensen oder sanierten Räumen und Toiletten ausgestattet.

Für eine bessere Wertevermittlung haben wir den Ethikunterricht eingeführt. Die Mehrheit der Berlinerinnen und Berliner hat diese Entscheidung beim Volksentscheid bestätigt.

Wir haben das Einstiegsgehalt für Lehrer um rund 1.200 Euro monatlich angehoben. Damit wollen wir gute junge Lehrerinnen und Lehrer für die Berliner Schulen gewinnen.

# 100%

der Sekundarschulen sind

# Ganztags schulen.

**70%**

der Grundschüler besuchen eine Ganztagschule.

**Über 500 Mio. €**

in den letzten drei Jahren für die Schulreform und für die Sanierungen von Schulen

**100%**

der Grundschul Kinder bekommen in Berlin ein Mittagessen angeboten.

**100%**

– an allen Oberschulen ist Abitur möglich.

**5.800 €**

gibt Berlin pro Schulkind und Jahr aus, deutlich mehr als der deutsche Bundesdurchschnitt.

## Während andere aus Bildung eine Wissenschaft machen, sichern wir, was Wissen schafft.

**„Bereits nach dem Abitur wusste ich: Berlin oder gar nichts. Denn hier lebt und studiert’s sich einfach super!“**

*Nessrine, Studentin und Basketballerin*

### Die Idee:

Wissenschaft schafft Zukunftsperspektiven und Arbeitsplätze. 140.000 Menschen arbeiten, studieren und forschen an vier Universitäten, der Charité, sieben Fachhochschulen, drei Kunsthochschulen, 18 privaten Hochschulen sowie in über 60 Forschungsstätten. Berlin hat sich einen festen Platz unter den führenden Wissenschaftsmetropolen in Europa erarbeitet. Natürlich braucht das politische Unterstützung.

### Die Fakten:

Wir haben Forschung und Lehre mit einer weiteren halben Milliarde Euro durch den Masterplan „Wissen schafft Berlins Zukunft“ gefördert, mit Mitteln aus der Exzellenzinitiative und dem Hochschulpakt 2020.

Die von uns ins Leben gerufene „Einstein Stiftung“ fördert herausragende universitäre und außeruniversitäre Forschung. Das zieht die internationale Aufmerksamkeit auf Berlins Spitzenforschung.

Mit der Freien Universität verfügt Berlin jetzt über eine Elite-Hochschule, flankiert von weiteren Spitzenclustern an Humboldt- und Technischer Universität. Auch unsere Fachhochschulen bieten Lehre auf höchstem Niveau. Die Einigung aus den Hochschulverträgen sichert den Universitäten und Fachhochschulen eine finanzielle Planungssicherheit für die kommenden Jahre. Neben der Erhöhung der Studienplatzzahl stehen wir dafür ein, dass das Studium in Berlin auch in Zukunft gebührenfrei bleibt.

Die Charité wird für 300 Millionen Euro saniert. Priorität hat dabei die Sanierung des Bettenhauses in Mitte. Es ist garantiert, dass alle drei Standorte erhalten bleiben.

Der Frauenanteil an der Professorenschaft liegt in Berlin bei 25,5 Prozent. Das ist in Deutschland Spitze, für uns jedoch immer noch zu wenig.

# 500 Mio. €

## zusätzlich für die Berliner Wissenschaft

**4%**

des BIP für Forschung  
und Entwicklung

**12.500**

zusätzliche Plätze für  
Studienanfänger bis 2012

**450**

neue Professuren

**2.300**

neue wissenschaftliche  
Mitarbeiter/-innen

**300 Mio. €**

für die Charité-  
Sanierung

„Ich bin nach Berlin gekommen, um einen guten Job zu machen. Und ich habe eine erstklassige Stelle gefunden.“

*Anselm, Unternehmensberater,  
aus Baden-Württemberg zugezogen*

## In Berlin gibt es wieder mehr Unternehmen, die etwas unternehmen.

### Die Idee:

Ohne Wirtschaftskraft und Arbeitsplätze ist auch die schönste Stadt nicht viel wert. Mit viel Einsatz hat Berlin in diesem Sektor zugelegt und ist auf dem Weg zu einer Spitzenregion in Deutschland.

### Die Fakten:

Berlin ist nun Heimat für namhafte Unternehmen wie den Pharmakonzern Pfizer, für mehrere Solarunternehmen, für die Bild-Zeitung und die Nachrichtenagentur dpa sowie für die Modemesse Bread & Butter.

Der Technologiepark in Adlershof zählt bereits zu den 15 größten der Welt, Berlin hat die höchste Konzentration an Biotech-Unternehmen in ganz Deutschland. Tempelhof und Tegel machen wir zu weiteren Standorten für nachhaltige Wirtschaft. Auch Berlins Industrie hat wieder zugelegt. Rund 105.000 Einwohner arbeiten im verarbeitenden Gewerbe, 2010 stiegen die Aufträge für die Berliner Industrie um 18,9 Prozent. Mit vielen Investitionen hat das Land die Wirtschaft belebt. Zum Beispiel mit dem Konjunk-

turprogramm, den Schul- und Bädersanierungen sowie mit den energetischen Sanierungsmaßnahmen. Davon profitieren insbesondere kleine und mittlere regionale Unternehmen. Durch die baldige Fertigstellung des neuen Willy-Brandt-Flughafens in Schönefeld bekommt die gesamte Region einen Schub.

Wir haben faire, soziale und ökologische Standards für die Vergabe von öffentlichen Aufträgen gesetzt. Das Vergabegesetz sieht u. a. einen Mindestlohn von 7,50 Euro vor. Das neue Ladenöffnungsgesetz ermöglicht zehn verkaufsoffene Sonntage im Jahr. Das belebt die Wirtschaft und respektiert die Interessen der Beschäftigten.

Berlins Frauenförderung ist vorbildlich. Der Anteil von Frauen in Aufsichtsräten der landeseigenen Unternehmen ist von 16 auf 40 Prozent gestiegen. Mit dem neuen Landesgleichstellungsgesetz bekommen Frauen bessere Chancen bei der Vergabe von Vorstandsposten.

# 847

# neu angesiedelte Unternehmen

<b>Über 20 Mio.</b> Übernachtungen, Platz 3 hinter Paris und London, Verdopplung innerhalb von 10 Jahren	<b>1,7%</b> jährliches Wirtschaftswachstum von 2004 bis 2009, Spitzenreiter in Deutschland
<b>3 Mrd. €</b> Investitionen am neuen Willy-Brandt-Flughafen, 40.000 neue Arbeitsplätze	<b>Platz 1 für Berlin</b> in der Gesundheitswirtschaft, Platz 2 bei Forschungsunternehmen, Platz 4 für die Logistik
<b>40.000</b> neue Arbeitsplätze in der Green Economy	

„Ich bin erleichtert, dass Berlin die Kurve gekriegt hat und nicht weiter ungebremst Schulden aufhäuft. Denn bezahlen muss die meine Tochter.“

*Nuscha mit ihrer Tochter Bente*



## Schulden machen ist nicht schwer. Schulden abbauen dagegen sehr.

### Die Idee:

Verantwortungsvoll handeln bedeutet: Geld sparen, aber auch Schwerpunkte setzen und Wichtiges finanzieren. Das ist der Mentalitätswechsel, den wir in der Finanzpolitik geschaffen haben. 2007 und 2008 schloss der Landeshaushalt sogar mit einem Plus ab, dadurch konnten Schulden zurückgezahlt werden.

### Die Fakten:

Von 2001 bis 2009 haben wir in Berlin die Ausgaben je Einwohner um 0,4 Prozent reduzieren können, während im Bundesdurchschnitt die Ausgaben um 11,3 Prozent stiegen. Außer Berlin konnte in diesen Jahren kein weiteres Bundesland Geld einsparen.

Wir haben die Berliner Landesbank umstrukturiert und für rund 4,6 Milliarden Euro an den Sparkassenverband verkauft. Wer hätte das nach dem Bankenskandal um Klaus-Rüdiger Landowsky gedacht. Besonders wichtig war uns, dass das rote „S“ der Sparkasse erhalten werden konnte.

Früher waren öffentliche Unternehmen nicht selten „schwarze Löcher“ der Finanzpolitik. Heute machen unsere kommunalen Unternehmen trotz steigender Investitionen sogar Gewinn. Wir haben die Wirtschaftlichkeit und das Controlling verbessert und riskante Geschäfte untersagt.

Privatisierungen? Für uns kein Thema! Unsere landeseigenen Unternehmen arbeiten nicht nur wirtschaftlich, sondern leisten auch viel für die Berlinerinnen und Berliner: Die Wohnungsbaugesellschaften schaffen Wohnraum, die BVG sichert die Mobilität, die BSR die Müllentsorgung, Vivantes und Charité die Gesundheitsversorgung.

Unser Sparkurs hat neue finanzielle Spielräume für wichtige Ausgaben eröffnet: für Kitas und Schulen, für Bezirke und Sanierungsmaßnahmen. Das ist gut für die Wirtschaft und bringt wieder Arbeitsplätze bei Bauunternehmen und Handwerkern. Nicht minder wichtig: Nach Auslaufen des Solidarpaktes erhalten die Berliner Landesbediensteten wieder mehr Geld.

# 25%

mehr Geld für die Kitas seit 2006

# 13%

mehr für unsere Schulen

# 17%

mehr für unsere Hochschulen

**98 Mio. €**  
Haushaltsüberschuss 2007

**24%**  
Ausgabenanteil für den Bildungsbereich

**940 Mio. €**  
Haushaltsüberschuss 2008

**306 Mio. €**  
Gewinn bei den landeseigenen  
Unternehmen 2009

**4,6 Mrd. €** Einnahmen aus dem Verkauf der Landesbank



**„Was wir an Berlin lieben?  
Dass Berlin uns auch liebt!“**

*Diego und Susan, Ehepaar und Eltern*

## Wer alle sagt, muss auch alle meinen.

### **Die Idee:**

Gemeinsam Berlin sozial gestalten. Ein Berlin, in dem niemand aufgrund seiner Herkunft, weil er sozial schwach ist oder aus dem falschen Bezirk kommt, ausgegrenzt wird. Gerne übernehmen wir Verantwortung für die Teilnahme aller an der Entwicklung Berlins.

### **Die Fakten:**

Seit 2006 ist in Berlin die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse, mit 100.000 neuen Jobs, am stärksten gestiegen.

Wir haben den Öffentlichen Beschäftigungssektor (ÖBS) eingerichtet. Damit erhalten Langzeitarbeitslose eine neue Chance – und leisten für Berlin eine wichtige Arbeit. Sie helfen alten Menschen, leisten Nachbarschaftshilfe oder unterstützen die Bildungsarbeit. Für diesen Einsatz erhalten die Berufswiedereinsteiger mindestens 1.300 Euro brutto.

Mit zusätzlichen 18 Millionen Euro, allein für den Nachtragshaushalt 2009, wurden die Gelder für die Arbeitsmarktpolitik erheblich aufgestockt.

Mit dem Berlinpass kommen alle Bezieher von Arbeitslosengeld II und Sozialhilfe billiger in Kultur-, Sport- und Freizeiteinrichtungen. Auch die Monatskarte für die Öffentlichen gibt es ermäßigt. Über 500.000 Berlinpässe wurden bis dato ausgegeben.

Alte und pflegebedürftige Menschen erhalten jetzt wohnortnah in den Pflegestützpunkten eine umfassende Beratung zu allen Fragen der Pflege und zu Hilfsangeboten.

Verwaltungen wurden erstmals in Deutschland interkulturell geöffnet. Dieser Schritt ist rechtlich in den Bezirken und auf Landesebene verankert und basiert auf dem Partizipations- und Integrationsgesetz. Dies ermöglicht eine bessere Teilhabe von Migrantinnen und Migranten und fördert die durch Zuwanderung entstandene religiöse Vielfalt.

Mit der Einbürgerungskampagne „PASSt mir“ wird speziell bei jungen Zuwanderinnen und Zuwanderern für die deutsche Staatsbürgerschaft geworben.

# 39%

**Rückgang der  
Langzeit-Arbeitslosigkeit  
seit 2005**

**Über 100.000**

neue sozialversicherungspflichtige  
Arbeitsplätze seit dem Jahr 2006

**80.000**

junge Menschen sind allein  
2009 nach Berlin gezogen.

**40%**

Rückgang der Jugendarbeits-  
losigkeit in den letzten 5 Jahren

**5.000**

Stellen wurden im Öffentlichen  
Beschäftigungssektor geschaffen.

**189**

– aus so vielen Staaten kommen  
die Berlinerinnen und Berliner.

**20%**

Auszubildende mit Migrations-  
hintergrund im Öffentlichen Dienst

**200** ausgebildete Stadtteilmütter helfen ausländischen Familien im Alltag.

„Ich finde ja, dass man von Kultur gar nicht genug bekommen kann.“

*Karin, Rentnerin aus Tempelhof*

## Kultur macht viel Arbeit. Zum Glück.

### Die Idee:

Ohne jeden Zweifel ist Berlin eine der beliebtesten Kulturstädte Europas. Opern, Theater, Museen und die freie Kunstszene locken jedes Jahr Millionen Touristen und schaffen zehntausende Arbeitsplätze. Die lokale Kunst-, Mode- und Musikszene macht Berlin auch für die Einwohner attraktiv.

### Die Fakten:

Berlin gibt für den Kulturbereich jährlich rund 550 Millionen Euro aus. Hinzu kommen Bundesmittel und Gelder für die Sanierung von kulturellen Einrichtungen. Und gerade dabei ist in den letzten Jahren enorm viel passiert – herausragendes Beispiel ist die Sanierung der Museumsinsel.

Auch der Prachtmeile „Unter den Linden“ wird zu neuem Glanz verholfen. Mit einem Budget von 240 Millionen Euro wird die Staatsoper, Berlins ältestes Theatergebäude, saniert und modernisiert. Auch die Zukunft des Naturkundemuseums konnte durch eine Bund-Länder-Finanzierung gesichert werden. Wir sorgen dafür, dass die Geschichte Berlins an vielen verschiedenen Orten

präsent und erlebbar ist. Die Topographie des Terrors hat endlich ein würdiges Dokumentationszentrum in Berlins Mitte erhalten. Mit dem Gesamtkonzept zur Erinnerung an die Berliner Mauer ist an der Gedenkstätte Bernauer Straße ein ganz neues Informationszentrum entstanden.

Wir meinen, dass das Interesse für Kultur früh geweckt werden muss. Deshalb haben wir in unserem Rahmenkonzept eine größere Bedeutung kultureller Bildung an Berliner Kitas und Schulen festgelegt. Diverse Kultureinrichtungen sind im gleichen Atemzug dadurch verpflichtet, sich intensiv um unsere Kinder und Jugendlichen zu kümmern. Ganz wichtig dabei: freier Eintritt bis 18 Jahre in alle Landesmuseen. Öffentliche Bibliotheken sind ab jetzt für alle Jugendlichen bis 16 Jahre kostenlos.

Der Umzug des Suhrkamp Verlags nach Berlin – und damit das eindeutige Bekenntnis dieser traditionsreichen Kulturinstitution für die deutsche Hauptstadt – unterstreicht die Bedeutung des Medienstandortes Berlin.

# 25%

beträgt das Wachstum der Kulturwirtschaft seit 2000.

<b>160.000</b> Arbeitsplätze in der Kultur	<b>3,5 x im Jahr</b> besucht jeder Berliner ein Museum, im Durchschnitt in Deutschland sind es gesamt nur 1,2 x.
---	---

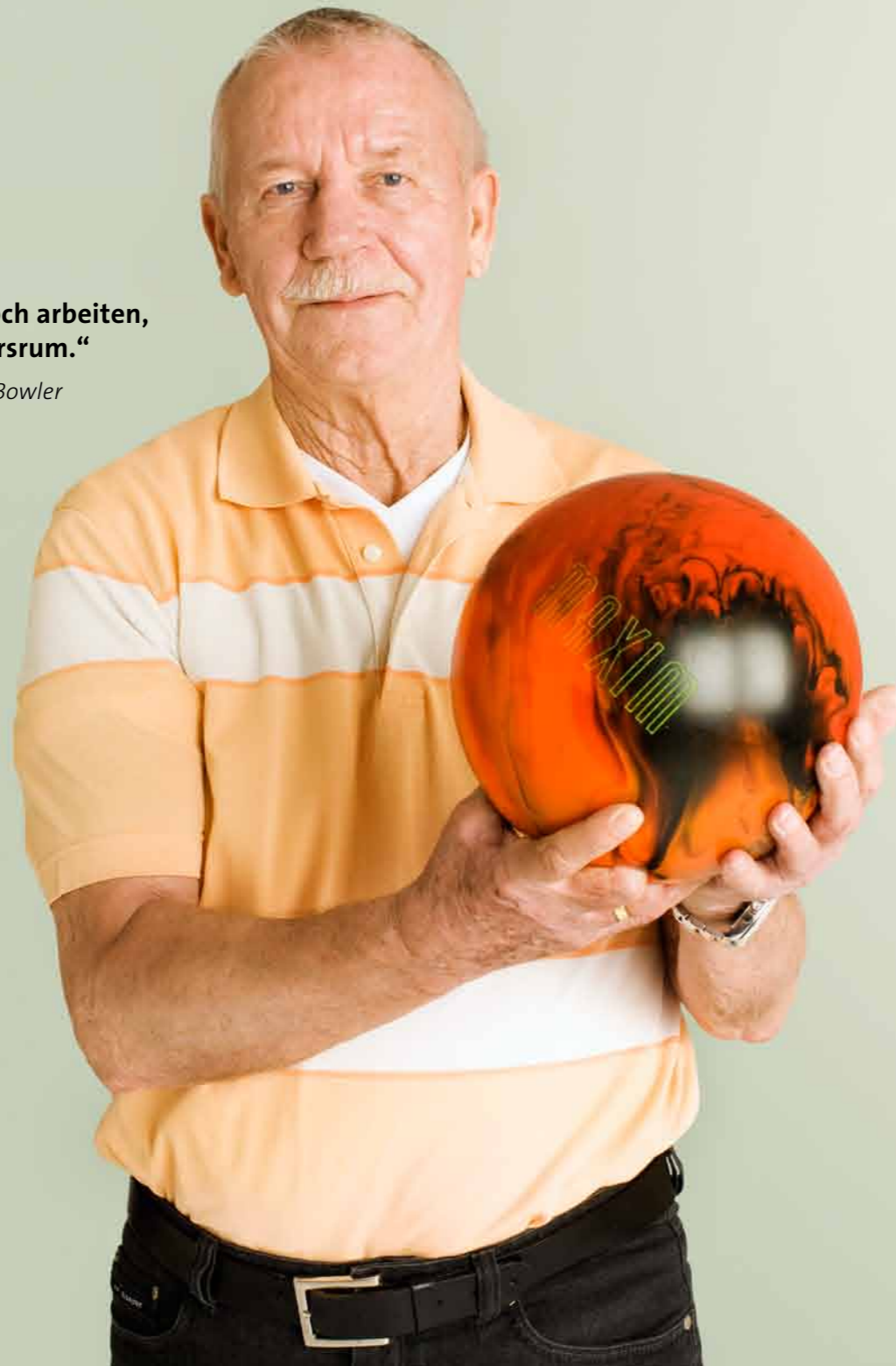
# 20%

des Bruttoinlandsproduktes der Stadt erwirtschaftet die Kultur.

<b>180</b> Museen	<b>284</b> Kinos	<b>550 Mio. €</b> Investitionen für den Kulturbereich
<b>150</b> Theater	<b>430</b> Galerien	

„In Berlin kann man immer noch arbeiten,  
um zu leben. Und nicht andersrum.“

*Werner, Bühnenbauer und Freizeit-Bowler*



## Berlinerinnen und Berliner lieben Berlin. Jeden Quadratmeter.

### Die Idee:

Gemeinsam wollen wir dafür sorgen, dass unsere Stadt lebenswert und liebenswert bleibt. Wir wollen die bunte Berliner Mischung in den Kiezen beibehalten und mobil bleiben – mit dem Auto, dem Fahrrad oder den Öffentlichen.

### Die Fakten:

Berlin ist Mieterstadt. Wir kämpfen dafür, dass jeder eine Wohnung findet und die Mieten bezahlbar bleiben. Deshalb steht für uns fest, dass die landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften in Öffentlicher Hand bleiben müssen.

Durch unsere Initiative wurden die Wohnungsbaugesellschaften dazu verpflichtet, sich immer an den Mietspiegel zu halten. Auch bei Neuvermietungen dient die ortsüblichen Vergleichsmiete als Orientierung. Wir haben Bundesratsinitiativen erarbeitet, mit denen der Mietanstieg begrenzt werden soll. Dies gilt ebenfalls bei Neuvertragsmieten und Umlagekosten für Modernisierungen.

Im neuen Mietspiegel werden ökologische Kriterien und Betriebskosten stärker berücksichtigt. Das macht ihn besser und genauer.

Das Tempelhofer Feld wurde für alle Berlinerinnen und Berliner geöffnet. Die neue „Tempelhofer Freiheit“ steht jetzt als zentrales Erholungsgebiet zur Verfügung.

Die schwarz-gelbe Bundesregierung hat die Gelder für die Projekte der Sozialen Stadt zusammengestrichen. Das ist verantwortungslos. Deshalb stellen wir jetzt selbst das Geld zur Verfügung – für das Quartiersmanagement, für Stadtteilmütter und weitere wichtige lokale Projekte.

Die Planung der A 100 wurde durch uns fortgeführt. Mit dem neuen Autobahnabschnitt lotsen wir den Durchgangsverkehr aus den Wohngebieten und vereinfachen den wichtigen Wirtschaftsverkehr. In die Infrastruktur wird wieder investiert: sei es bei der Entwicklung der City West oder der Sanierung des ICC mit 182 Millionen Euro.

# 270.000

landeseigene Wohnungen, V erkäufe sind ausgeschlossen.

**21,3%**

beträgt in Berlin der Anteil der Miete am Einkommen,  
in München sind es 33,4%, in Hamburg 25,8%.

**100 km**

neue Radwege

**35**

U-Bahnhöfe haben einen  
Aufzug bekommen.

**90%**

der Berliner Kleingärten  
sind langfristig gesichert.

„Mit Freude verfolge ich den ökologischen Umschwung Berlins. Auch meine Kinder und Enkelkinder werden davon profitieren!“

*Lutz, Rentner und Kleingärtner*

## Wer tief durchatmen will, sollte nach Berlin kommen.

### Die Idee:

Berlins Gesundheitsversorgung ist exzellent und auch in Sachen Umweltschutz agiert unsere Hauptstadt vorbildlich. Das steigert die Lebensqualität für alle Einwohner und Touristen und ist wichtig für Wirtschaft und Arbeitsplätze.

### Die Fakten:

Alle öffentlichen Einrichtungen beziehen jetzt Ökostrom. Auch bei der Anschaffung von Geräten und Material muss die Verwaltung auf Umweltfreundlichkeit achten. Viel Geld wurde in die energetische Sanierung unserer Gebäude gesteckt und Energiesparpartnerschaften wurden geschlossen. Für die ökologische Modernisierung privater Immobilien stehen zinsverbilligte Kredite zur Verfügung.

Wir haben verhindert, dass Vattenfall in Berlin ein neues Kohlekraftwerk baut. Zum Vorteil Berlins und seiner Bewohner wird stattdessen ein umweltfreundlicheres Gaskraftwerk errichtet. Um den gefährlichen Ausstoß von Feinstaub und Stickoxiden zu reduzieren, hat Berlin als erste deutsche Großstadt eine Umweltzone eingerichtet.

Durch unseren Beschluss zum neuen Straßenreinigungsgesetz wird die Schneeräumung in der Stadt verbessert. Zahlreiche Plätze, Fußgängerzonen und die Haltestellen werden jetzt zentral von der BSR geräumt.

Mit Augenmaß haben wir die Interessen von Rauchern und Nichtrauchern abgewogen und ein modernes Nichtraucherschutzgesetz beschlossen. Öffentliche Gebäude und Restaurants bleiben rauchfrei, in kleinen Kneipen darf weiterhin geraucht werden. Mit dem einfachen und sympathischen „Smiley-System“ werden ab jetzt berlinweit Gaststätten und Restaurants in den Kriterien Sauberkeit und Hygiene bewertet. Auch damit ist Berlin Vorreiter.

Mit dem Netzwerk „Kinderschutz“ nimmt Berlin jetzt eine Vorreiterrolle im Kampf gegen Verwahrlosung und Misshandlung von Kindern ein.

# 100% Ökostrom

## für alle landeseigenen Gebäude

<b>32%</b> CO <sub>2</sub> -Minderung seit 1990, Hamburg: 21,6 %	<b>29.500</b> zusätzliche Jobs im Gesundheitssektor
<b>28%</b> Rückgang Dieselruß	<b>365</b> Tage im Jahr Hotline Kinderschutz
<b>18%</b> Minderung Stickoxide	<b>400 Mio. €</b> für die energetische Sanierung landes- eigener Gebäude allein 2009 und 2010

## Ist Berlin sicher? Aber sicher doch!

### Die Idee:

Bürgernah und immer mitten im Geschehen. So sieht moderne Justiz- und Innenpolitik aus. Und sicher soll die Stadt sein. In den vergangenen Jahren ist die Kriminalität kontinuierlich auf den niedrigsten Stand seit der Wiedervereinigung gesunken, die Aufklärungsrate ist gut.

### Die Fakten:

Die Berlinerinnen und Berliner wollen ihre Stadt gestalten und wir wollen, dass sie mitentscheiden, auch zwischen den Wahlterminen. Deshalb haben wir Volksbegehren und Volksentscheide erleichtert. Stimmen können jetzt frei gesammelt werden, der Gang ins Bürgeramt ist damit nicht mehr nötig.

115 – ab jetzt die einheitliche Behördennummer für Berlin und direkter Draht in alle Bereiche der Verwaltung. Zudem haben wir eine Leitstelle für Sektenfragen eingerichtet, die als kompetente Anlaufstelle Hilfe gibt. Alle Bürgerinnen und Bürger können jetzt selbst Einsicht in die Verträge des Landes im Bereich der Daseinsvorsorge nehmen. Alles ist transparent, nichts bleibt geheim.

Die JVA Heidering wird gebaut. In Großbeeren entsteht damit die modernste Haftanstalt Deutschlands. Frischen Wind erhalten auch unsere Freunde und Helfer: Die Berliner Polizei hat eine neue Uniform bekommen, kommuniziert über Digitalfunk und die Ausstattung wurde verbessert und modernisiert. Und auch die Feuerwehr bekommt gerade eine komplett neue Brandschutzausrüstung.

Kriminelle Kinder brauchen Hilfe, ganz besonders in Extremfällen. Deshalb haben wir für diese Kinder spezielle Heimplätze mit intensiver Betreuung, kompetentem Personal und strengen Regeln eingeführt.

Berlin ist Deutschlands Sportstadt Nr. 1. Ob Breitensport, Spitzensport oder Großereignisse wie Fußball-WM und Leichtathletik-WM – wir bleiben am Ball. Sehr viel Geld ist in die Sanierung diverser städtischer Sportanlagen geflossen. Alle Hallenbäder sind saniert, eine neue Eishalle befindet sich zurzeit im Bau.

**Indira fühlt sich mit ihrer Mama und ihrem Papa wohl in Berlin. Das soll auch so bleiben.**

*Indira aus Friedrichshain*

# 115

<b>18,7%</b> Rückgang der Kriminalität seit 2002	<b>43</b> Schwimmbäder saniert
<b>32%</b> Rückgang beim Raub seit 2002	<b>90</b> Sportanlagen saniert
<b>417.000</b> verkaufte Eintrittskarten: Weltrekord bei der Leichtathletik-WM	

– Berlin hat jetzt eine zentrale Einwahlnummer für alle Verwaltungen.

# 54 für Berlin: Die Abgeordneten der SPD-Fraktion

## Reinickendorf

Brigitte Lange  
Walter Momper  
Jörg Stroedter

## Spandau

Daniel Buchholz  
Burgunde Grosse  
Thomas Kleineidam  
Raed Saleh

## Charlottenburg-Wilmersdorf

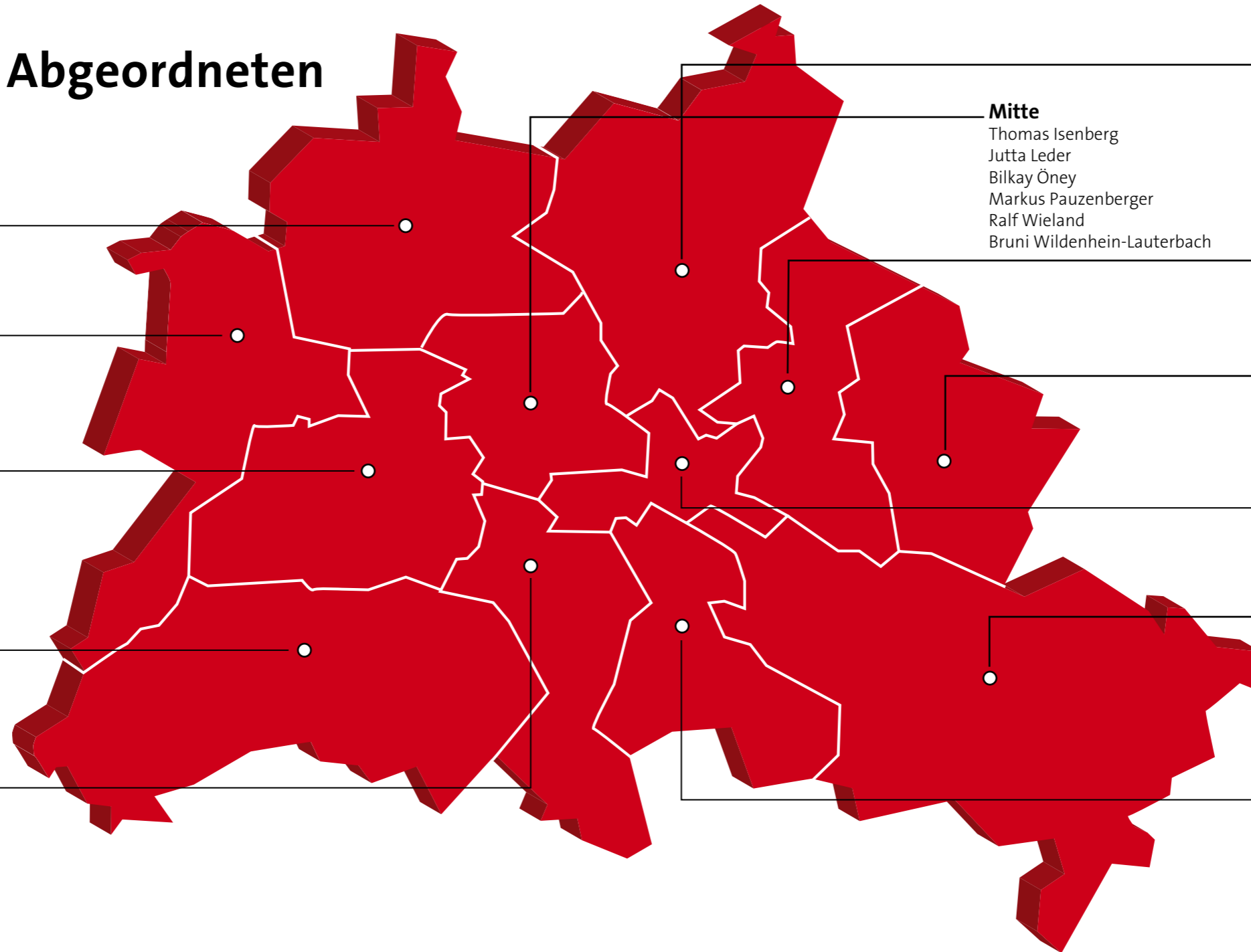
Florian Dörstelmann  
Christian Gaebler  
Frank Ralf Jahnke  
Ulker Radziwill  
Dr. Felicitas Tesch  
Klaus Wowereit

## Steglitz-Zehlendorf

Dr. Michael Arndt  
Andreas Kugler  
Ulrike Neumann  
Dr. Holger Thärichen

## Tempelhof-Schöneberg

Dr. Annette Fugmann-Heesing  
Dilek Kolat  
Michael Müller  
Lars Oberg  
Frank Zimmermann



## Mitte

Thomas Isenberg  
Jutta Leder  
Bilkay Öney  
Markus Pauzenberger  
Ralf Wieland  
Bruni Wildenhein-Lauterbach

## Pankow

Torsten Hilse  
Rainer-Michael Lehmann  
Christa Müller  
Sandra Scheeres  
Torsten Schneider  
Claudia Tietje  
Peter Treichel

## Lichtenberg

Dr. Andreas Köhler  
Birgit Monteiro  
Karin Seidel-Kalmutzki

## Marzahn-Hellersdorf

Sven Kohlmeier  
Günther Krug  
Liane Ollech  
Carl Wechselberg

## Friedrichshain-Kreuzberg

Dr. Susanne Kitschun  
Stefan Zackenfels

## Treptow-Köpenick

Renate Harant  
Ellen Haußdörfer  
Andy Jauch  
Karlheinz Nolte  
Robert Schaddach  
Tom Schreiber

## Neukölln

Dr. Fritz Felgentreu  
Kirsten Flesch  
Anja Hertel  
Petra Hildebrandt

## **Impressum:**

SPD-Fraktion des Abgeordnetenhauses  
Niederkirchnerstraße 5  
10117 Berlin-Mitte

Tel.: 030 – 23 25 22 22  
Fax: 030 – 23 25 22 29

[spd-fraktion@spd.parlament-berlin.de](mailto:spd-fraktion@spd.parlament-berlin.de)  
[www.spdfraktion-berlin.de](http://www.spdfraktion-berlin.de)

V.i.S.d.P.: Christian Gaebler, Parlamentarischer Geschäftsführer  
Redaktion: Thorsten Metter

Fotos: Tom Fischer  
Agentur: lawinenstift GmbH  
Druckerei: Druckhaus Berlin-Mitte GmbH  
Erscheinungstermin: Mai 2011

Diese Veröffentlichung der SPD-Fraktion dient ausschließlich der Information.  
Sie darf nicht zum Zweck der Wahlwerbung verwendet werden.

